

1908



## MUSIK

Tod des russischen Komponisten Nikolai Rimski-Korsakov. zvg



## KOMETENEINSCHLAG

Ein Komet schlägt in Sibirien ein und entwickelt dabei eine Sprengkraft von 20 Megatonnen. 2000 Quadratkilometer Wald werden zerstört. zvg



## CHINA

In Alter von 3 Jahren besteigt der letzte Kaiser Puyi den Thron. 1911 endet das 2000-jährige Kaiserreich. zvg

## DÄNEMARK

Frauen erhalten das Stimm- und Wahlrecht auf kommunaler Ebene.

## RELIGION

Die Gideon-Bewegung legt erstmals in Hotelzimmern Bibeln auf.

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

EISENBAHN – DIE BEWOHNER DES CHABLAIS TREFFEN SICH ÜBER DEN ROTTEN HINWEG

# Waadt und Wallis auf der gleichen Linie

## MARTINACH–CHÂTELARD

### Eine offene Tür zu Frankreich

Der Wunsch nach Eisenbahnverbindungen ist im Wallis weit verbreitet. 1906 erfolgt die Eröffnung einer 18 Kilometer langen, metrischen Eisenbahnspur zwischen Martinach und Châtelard, auf dem Gebiet der Gemeinde Finhaut, an der Grenze zu Frankreich. 1908 wird die Linie bis nach Frankreich erweitert, und zwar durch die Saint-Gervais-Vallorcine-Bahn. Die Martinach–Châtelard-Bahn betreibt die Linie. Seit dem Jahre 2001 gehört die Eisenbahnlinie zu den regionalen Verkehrsbetrieben von Martinach, den Transports de Martigny et Régions (TMR).

### Kraftwerkbauten

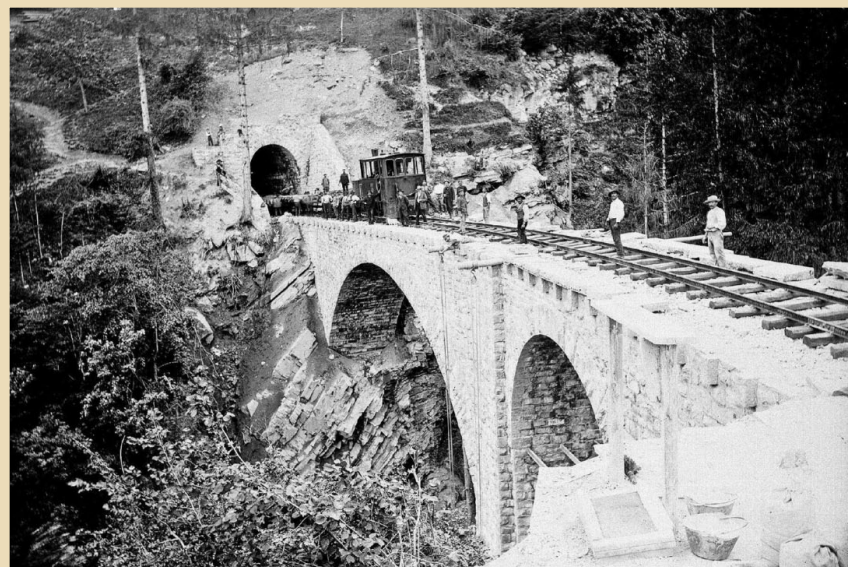
Die Martinach–Châtelard-Bahn erlebt durch den Bau des Kraftwerkes von Barberine in den 1920er-Jahren einen beträchtlichen Aufschwung. Sie führt einen Grossteil der Gütertransporte aus.

Nach dem Ende der Bauzeit gerät sie in finanzielle Schwierigkeiten. Doch drastische Rationalisierungsmaßnahmen und der touristische Aufschwung sichern schliesslich das Überleben.

### 2,3 Mio. Passagiere

Nach dem Zweiten Weltkrieg folgt wieder eine Zeit des Ausbaus der Wasserkraft in der Region. Dies sichert die Wirtschaftlichkeit der Bahngesellschaft.

Zurzeit befördert die Martinach–Châtelard-Linie rund 2,3 Millionen Passagiere im Jahr. Praktisch von der Bildfläche verschwunden, weil er sich auf die Strasse verlagert, ist der Güterverkehr.



Auch das Chablais in der Waadt und im Wallis setzt zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf die Eisenbahn.

zvg

Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts mehren sich die Eisenbahnprojekte im Chablais. Die Walliser wollen den Zug in die Zukunft nicht verpassen. So wird der Bau einer Eisenbahnlinie zwischen Aigle und Monthey mit metrischer Spur geplant. Die Gemeinden das Val d'Illicz hinterlegen vor Ende des Jahrhunderts ihre Pläne für die Erstellung einer Eisenbahnlinie zwischen Monthey und Champéry mit einer Nebenlinie in Richtung Morgins. Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, damit die Region durch eine eigene Strecke an die Italien-

linie angebunden wird. Die Bedeutung dieser Eisenbahnlinien für die Region wird auch durch den Bau einer Tramverbindung in Monthey unterstrichen, welche die beiden Eisenbahnstrecken für die Reisenden und ihr Gepäck leichter erreichbar machen soll.

Im Jahre 1907 wird die Linie Aigle–Ollon–Monthey in Betrieb genommen; 1908 das Trasse Monthey–Champéry, das mit einer Zahnstange ausgerüstet ist. Allerdings wird die Zweigstrecke vom Val d'Illicz nach Morgins wegen mangelnder Rendite nicht erbaut.

### Eine Bahn namens AOMC

Die Eisenbahnlinie Aigle–Ollon–Monthey–Champéry vereint Gegensätzliches über den Rotten hinweg: Die Stadt und das Land, die Talebene und die Berge, protestantische und katholische Stammlande. Das alles erwartet den Reisenden auf der AOMC-Linie, wie sie ab dem Jahre 1946 genannt wird, nach der Fusion der Linien Aigle–Ollon–Monthey und Monthey–Champéry.

### Finanzielle Probleme

In den Jahren zwischen 1960 und 1970 durchläuft die AOMC-

Bahn eine existenzbedrohende Krise: Die Einrichtungen sind veraltet, der Investitionsbedarf für Modernisierungen enorm. Doch die Behörden und einige mutige Bürger retten die Bahn, die Ende der 1980er-Jahre neue Lokomotiven erhält.

Im Jahre 1991 wird eine Anbindung an die Luftseilbahn in Champéry in Betrieb genommen; 1999 fusioniert die AOMC mit den Transports publics du Chablais (TPC); in den folgenden Jahren wird das Rollmaterial der Gesellschaften verbessert, um den Komfort der Reisenden zu erhöhen.

## LITERATUR

## C.F. Ramuz beschreibt das Leben im Bergdorf

«Innocente ist mit einem Male eine alte Frau geworden. Da sind die harte Arbeit, die langen Tage, die kurzen Nächte, die schlechte Ernährung, die schweren Geburten und ein Mann, der trinkt. Man leidet mit ihr. Sie erregt mit ihren zerfurchten Gesichtszügen, dem gelben Teint und der Traurigkeit, die sie umgibt, Mitleid, sie, die doch rosige Backen und ein frohes Lachen auf dem Gesicht hatte und die so gut tanzte. Da sagt man sich, dass es ihr wie vielen anderen Frauen auf der Welt ergeht: Den kurzen Freuden am Anfang des Lebens folgt ein langer Leidensweg. Allen ergeht es gleich, alle senken den Kopf und beklagen sich nicht einmal mehr. Und dann, eines Tages, gehen sie alle, wie die alte Cathérine in diesem Winter, die ihnen den Weg aufgezeigt hat.»

Der Schriftsteller Charles Ferdinand Ramuz beschreibt das Leben in einem Bergdorf, das man im Wallis ansiedelt, obwohl er es nie ausdrücklich sagt. Er schildert die seltenen kleinen Freuden, die häufige Traurigkeit. Diese durchaus poetischen Schilderungen lassen keinen Platz für den Mythos des freien und stolzen Bergbauern, aber sie verfallen auch nicht ins Lamentieren oder der Härte des Lebens.

«Village dans la montagne» umfasst 170 Illustrationen des Malers Edmond Bille und dient als Grundlage für spätere Bücher.



Das Leben ohne folkloristischen Zuckerguss.

zvg

## ANZEIGE

## WETTBEWERB

www.wkb.ch



«Das Wallis in der Schweiz ist: eine wundervolle Ecke unseres Landes, wo sich unsere Jugend gut entfalten kann.»

Mélanie Bornet  
12 Jahre, Schülerin und Tennisspielerin  
Wohnhaft in Bramois



Mélanie Bornet, Gewinnerin des Jugendpreises 2014 der Stiftung «75 Jahre WKB» in Höhe von 3'000 Franken.

Walliser  
Kantonalbank